

Lust am Spiel

Endlich wieder Konzerte mit dem Symphonieorchester des Kulturvereins

Zorneding/Ebersberg – Ein Jahr mit buchstäblich angezogener Bremse im Probenbetrieb und ein stark verändertes Orchester haben im Symphonieorchester des Kulturvereins Zorneding-Baldham deutliche Spuren hinterlassen. Trotzdem hat das ambitionierte Laienorchester am vergangenen Wochenende zwei hören- und sehenswertere Konzerte in Zorneding und Ebersberg geboten, zu deren Erfolg vor allen Dingen die Konzertmeisterin Franziska Magdalena Padberg beitrug.

Da das Wetter einen Auftritt im Freien nicht ganz ungefährlich erscheinen ließ, hatten die Verantwortlichen des Symphonieorchesters die zweite Aufführung bereits einen Tag zuvor in den Klosterhof Ebersberg verlegt. Für den Anfang hatte Dirigent Andreas Pascal Heinzmann J. S. Bachs 2. Brandenburgische Konzert ausgewählt, eine festliche Einleitung mit einer anfangs nicht ganz tonsicheren Trompete, die sich aber schnell fing.

Allerdings kam der verdiente Applaus erst mit einiger Verspätung, was Sprecherin Ulrike Dreschmann schmunzeln ließ, denn das Publikum sei es offensichtlich nicht gewöhnt, dass „bei den Brandenburgischen Konzerten nur ein Satz gespielt“ werde. Damit war das Eis gebrochen und der Weg frei für die Violinisten Padberg. Die seit rund fünf Jahren zum Orchester gehörende Solistin trat ganz in Weiß auf und bot



Feinsinniger Dirigent: Andreas Pascal Heinzmann beim Picknickkonzert im Zornedinger Rathausgarten.

FOTO: STEFAN ROSSMANN

damit einen deutlichen Kontrast zum Schwarz-Weiß des rund 30-köpfigen Orchesters. Und sie bedankte sich bei den mehr als 150 Besuchern mit einer – ohne Orchesterbegleitung gespielten – Zugabe für den lang anhaltenden Ap-

plaus. Mit kraftvollen ersten Bogenstrichen begann Padberg das 9. Violinkonzert von Charles-Auguste de Bériot, ein eher selten gespieltes Werk – zu Unrecht, wie dieser Abend zeigte.

Die Lust am Spiel war er-

kennbar – nicht nur am Geigenspiel selbst, sondern auch an der Bogenführung und der gesamten Körperhaltung, der oft im Takt mitschwang, als Padberg in der typische französische Musik aufging. Ähnlich erging es dem ent-

spannt wirkenden Heinzmann, der sich erkennbar darüber freute, dass langsam wieder Konzerte möglich sind. Dazu passte auch Wolfgang Amadeus Mozart und dessen 5. Sinfonie sowie einem 4-sätzigen Divertimen-

to. Abgerundet wurde dieser stimmungsvolle Abend durch den 1. und 2. Satz der E-Dur-Sonate von Antonín Dvořák, die damit eine rund 220-jährige Reise durch die europäische Musikgeschichte abschloss.